

Bedrohung für Vögel und Ökosysteme

«Windenergieanlagen beeinträchtigen Vögel und Fledermäuse kaum» - solche Behauptungen des Bundesamtes für Energie, nun mit der Broschüre von der «Windenergie Lindenberg AG» übernommen, machen mir grosse Sorgen. Inzwischen weiss man von Studien aus Deutschland, dass der Bestand von Greifvögeln, Lerchen, Fledermäusen, Insekten etc. extrem rückläufig ist. Auch die Biodiversität leidet in einem erschreckenden Masse. Auf dem Lindenberg gibt es seit einigen Jahren erfreulicherweise wieder viele Rotmilane sowie andere Vogelarten, die hier wieder ihre Nistplätze gebaut haben und sich dieser wunderbaren Natur erfreuen. Viele Störche sieht man auf dem Lindenberg, gerade in den heissen trockenen Sommerzeiten, wo diese das stets feuchte Moorgebiet geniessen dürfen. In der Broschüre heisst es weiter: Die Schweizerische Vogelwarte Sempach hat sich im 2014 geäussert, dass Windenergie gut sei um die Vögel zu schützen, da 75 Prozent vom Klimawandel bedroht seien. Nun der neue Leitfaden «Windkraft und Vögel» der Vogelwarte Sempach von 2019 spricht eine andere Sprache -schon wieder werden wir falsch informiert. Die international geforderten Abstände von den Windindustrieturbinen zu den Brutstätten von Greifvögeln etc. werden in der Schweiz einfach missachtet. Mit den heutigen Rotmilan-Vorkommen auf der Müswanger Allmend würde in Deutschland keine Windindustriezone bewilligt werden. Und wie immer nimmt unsere Regierung, Kantone und Gemeinden zu diesen Angelegenheiten keine Stellung. Willkommen in unserer realen Politik!

Iris Bergmann, Schongau
